
Persistenter Identifier: 027052486_0022
Titel: Arbeiter-Jugend - 22.1930
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 30 ; RF 641 - 647
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/027052486_0022/1/

Arbeiter-Jugend

MONATSSCHRIFT DER SOZIALISTISCHEN ARBEITERJUGEND

22. JAHRG. / Nr. 8

BERLIN, AUGUST 1930

PREIS 0,25 MARK

Unsere Wahlparole:

**Gegen soziale Reaktion und Faschismus —
für Jugendschutz und Demokratie!**

Der Reichstag ist aufgelöst. Das deutsche Volk ist aufgerufen, am 14. September an die Wahlurne zu treten, um von neuem über sein Geschick zu entscheiden. Die Reichstagsauflösung ist von der Sozialdemokratie erzwungen worden, im

Kampf gegen den Generalabbau der sozialen Gesetzgebung

wie er von der Bürgerblockregierung Brüning durchgeführt werden sollte: Abbau der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, dazu Einführung der unsozialen Ledigen- und Kopfsteuer.

Die Auflösung des Reichstags war außerdem notwendig zum

Schutz der Rechte des Volkes,

verankert in der Reichsverfassung von Weimar. Gegen den Willen der Mehrheit der Reichstagsabgeordneten und entgegen den klaren Bestimmungen der Verfassung haben Reichsregierung und Reichspräsident die unsozialen Steuergesetze verordnet, deren Aufhebung die Auflösung des Reichstags herbeigeführt hat. Von der verfassungswidrigen Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung bis zur offenen Diktatur ist nur noch ein Schritt.

Die Reichstagswahlen sind ein Akt in dem großen

Kampf zwischen Arbeit und Kapital

Es geht um die Rechte des arbeitenden Volkes gegen die Interessen der Besitzenden. Zwei Heereshaufen stehen sich gegenüber: die organisierte Arbeiterschaft unter den roten Fahnen der Sozialdemokratie und das Bürgertum, zwar gespalten in vielerlei Gruppen und Grüppchen mit kleinlichen Zielen, aber einig in dem Willen, den Einfluß der Arbeiterschaft in Reich, Ländern und Gemeinden zu beseitigen, den Schutz der Arbeit einzuschränken, die Lasten des verlorenen Krieges auf die Schultern der Schwachen abzuwälzen. Kommunisten und Nationalsozialisten haben in diesem gigantischen Ringen durch ihre Hetze gegen die sozialistische Bewegung und durch die Züchtung des politischen Rowdytums den Fortschritt gehemmt, die Reaktion gefördert.

Die arbeitende Jugend in Stadt und Dorf kann in ihrer großen Masse noch nicht aktiv mitbestimmen, wohin sich in diesem Wahlkampf die Schale des Sieges neigen soll. Sie ist aber befähigt, durch Wahlhilfe und Aufklärungsarbeit

die Entscheidung mitzubeeinflussen. Sie ist dazu verpflichtet, weil

vom Ausgang der Wahlen jeder einzelne Jugendliche persönlich betroffen

wird. Ein Sieg des Bürgertums und der extremen Gruppen bedeutet Sieg der sozialen Reaktion, bedeutet weitere Verschlechterung der Lebenslage des Volkes und der arbeitenden Jugend, bedeutet im besonderen Abbau oder sogar Beseitigung der Arbeitslosenversicherung für die Jugend und der bescheidenen Ansätze eines modernen Jugendschutzes und Jugendrechtes, bedeutet Einführung der Arbeitsdienstpflicht, Heraufsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre und fördert den Faschismus.

An die Jungwähler ergeht der Ruf,

sich restlos an der Wahl zu beteiligen. Rund drei Millionen junge Männer und Frauen im Alter von zwanzig bis fünf- undzwanzig Jahren sind wahlberechtigt; sie können fünfzig Abgeordnete wählen. Bei den Stärkeverhältnissen der Parteien sind diese Abgeordneten das Zünglein an der Waage in den kommenden politischen Auseinandersetzungen. Von den Jungwählern wird es im starken Maße abhängen, ob in Zukunft die soziale Demokratie im Geiste der Verfassung von Weimar, oder ob der Portemonnaiestandpunkt der Kräuter und Junker die Gesetzgebung beherrschen. Die Entscheidung kann nicht schwer fallen.

An unsere Jugendgenossinnen und -genossen richten wir den Appell,

sich in bekannter und bewährter Weise der Sozialdemokratischen Partei zur Wahlarbeit zur Verfügung zu stellen. Die Sozialistische Arbeiterjugend hat die Pflicht, in der Wahlschlacht der Arbeiterbewegung die begeistertste und arbeitsfreudigste Truppe zu stellen. Sie hat mit dabei zu sein, wenn es zu kämpfen gilt

**für den Schutz der Arbeit, gegen die soziale Reaktion,
für die Demokratie, gegen den Faschismus,
für den Sozialismus, gegen den Kapitalismus.**

DER HAUPTVORSTAND DES VERBANDES DER SOZIALISTISCHEN ARBEITERJUGEND DEUTSCHLANDS